

Biete:

1 ½ Zi-Whg. 40 qm, Du, WC,
EBK, 370 € + NK/KT/CT

T. 685933

Die Wohnungssuchbörse in Pinneberg

Vortrag von Jürgen Seeba
Soziale Wohnraumhilfe und
Beratungsstelle für Wohnungslose
Diakonisches Werk Pinneberg

Gliederung

- Idee und Entstehung
- Konzept und praktische Umsetzung
- Zusammenarbeit von Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Bewertung

Die Idee

- Die Idee zur Wo-Su-Börse ist in der Beratungsstelle entstanden
- Da günstige Wohnungen in Pinneberg sehr knapp sind, ist die Wohnungssuche arbeitsintensiv
- Es sollte praktische Hilfestellung bei der Wohnungssuche geleistet werden
- Es sollte mit der Luther-Kirchengemeinde zusammen gearbeitet werden

Zusammenarbeit Beratungsstelle und Lutherkirchengemeinde

- Es gab bereits eine enge Zusammenarbeit:
 - Frühstückstreff im Gemeindehaus seit ca. 15 Jahren
 - Wohnungsbauprojekt für sozial Schwache
 - Gemeinsame Veranstaltungen für Klienten: Weihnachtsfeier, Grillfest und Sommerausflug
- Seit einigen Jahren gibt es eine Tafel in der Lutherkirchengemeinde

Entstehung des Projekts

- Pastor hat Ehrenamtliche aus der Kirchengemeinde gewonnen
- Gemeinsam mit Pastor und den Ehrenamtlichen wurde das Konzept erarbeitet und wird weiterentwickelt
- Welche Tätigkeiten erledigen die Ehrenamtlichen?

Praktische Hilfestellung

- Kontaktaufnahme zu potentiellen Vermietern
- Sichten von Zeitungsinseraten
- Vereinbarung von Wohnungsbesichtigungsterminen
- Überwinden von sprachlichen Hemmnissen wegen Migrationshintergrund
- Informieren über Mietobergrenzen und Verfahren bei der ARGE

Rahmenbedingungen

- Es wird ein Raum im Gemeindehaus der Lutherkirchengemeinde genutzt
- Es steht ein Telefon und Fax-Gerät zur Verfügung
- Es gibt einen Wartebereich
- Die Wo-Su-Börse findet einmal wöchentlich von 10.00 bis 11.30 Uhr statt
- Wie wird die Börse nachgefragt?

Nutzer der Wohnungssuchbörse

- Durchschnittlich kommen vier Personen zu einem Termin der Börse
- Es sind zum Teil Klienten unserer Beratungsstelle
- Es kommen viele Menschen mit Migrationshintergrund. Deshalb arbeitet die Wo-Su-Börse eng mit der Migrantenberatung zusammen.

Zusammenarbeit Beratungsstelle und Wohnungssuchbörse

- Beratungsstelle schickt ein Fax an die Wo-Su-Börse mit ersten Informationen zum Klienten
- Es gibt ein Rückmeldefax an die Beratungsstelle
- Das gleiche Verfahren ist mit der Beratungsstelle für Migranten vereinbart.

Die Wohnungssuchbörse ist sehr hilfreich

- Die Kontaktaufnahme zu den Vermietern läuft gut, weil die Ehrenamtlichen aus ähnlichem gesellschaftlichen Umfeld kommen wie die Vermieter.
- Die Ehrenamtlichen können bei ggf. bestehenden Vermittlungshemmnissen auf die Hilfestellung der Beratungsstelle verweisen.
- Die Ehrenamtlichen leisten psychosoziale Beratung; hören zu, begegnen den Menschen mit Wertschätzung.
- Es gab schon viele erfolgreiche Vermittlungen von Wohnungen durch die Börse.
- Es existieren keine konkreten Zahlen, da es selten Rückmeldung von den Nutzern gibt.

Eckpunkte der ehrenamtlichen Arbeit in der Wo-Su-Börse

- Die Ehrenamtlichen arbeiten konzeptionell mit
- Sie haben eine hohe Selbstständigkeit bei der Organisation ihrer Arbeit, z.B. Vertretung bei Krankheit und Aktenführung
- Grundhaltung von Wertschätzung gegenüber Menschen mit sozialen Problemen
- Es gibt ein Interesse an Weiterbildung und fachlicher Begleitung
- Es gibt eine hohe Kontinuität, teilweise sind sie von Anfang an dabei.

Aufgaben der Hauptamtlichen bei der Wo-Su-Börse

- Es werden vierteljährliche Treffen organisiert
Inhalte können sein:
- Terminplanung, Fallbesprechung, Information und Austausch über den Wohnungsmarkt, einzelne Vermieter, Praktiken der ARGE, MOG, Sozialamt, Ordnungsamt, ausländerrechtliche Fragen usw.
- Ansprechbar zu sein bei schwierigen Fällen
- Übernahme von schwierigen Fällen

Bewertung

- Die ehrenamtlich getragene WoSuBö bietet neben der hauptamtlichen Wohnungslosenberatung eine zusätzliche Anlaufstelle und Unterstützung für Menschen, die am Rand der Gesellschaft stehen.
- Die Wo-Su-Börse ist Teil des sozialen Engagements der Lutherkirchengemeinde.
- Hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter regen sich gegenseitig an und arbeiten partnerschaftlich zusammen.